



08.08.2018

Amt für Verkehr und Straßenbau	Vorlagen-Nr: 18/0254	öffentlich
Fortschreibung des Strategieplans Mobilität und Verkehr (smv2025) - Beschluss		
Beratungsfolge:		
Verkehrsausschuss	am: 20.08.2018	Zu TOP: 6
Verwaltungsausschuss	am: 27.08.2018	Zu TOP:
Rat	am: 27.08.2018	Zu TOP:

Beschlussvorschlag:

Der Strategieplan Mobilität und Verkehr 2025 (smv2025) in der Fassung vom 31.03.2014 wird um die nachfolgend aufgeführten 26 aktuellen Zielsetzungen und Maßnahmen ergänzt und als fortgeschriebener Plan weiterhin die Grundlage der städtischen Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung dar.

Begründung:

Der Rat der Stadt hat den Strategieplan Mobilität und Verkehr 2025 (smv2025; verfügbar unter <http://www.oldenburg.de/microsites/verkehr/strategieplan-mobilitaet-und-verkehr.html>) als Nachfolgeplan des Verkehrsentwicklungsplans Oldenburg 2000 am 31.03.2014 beschlossen. Der Plan, der auf Grundlage eines mehrjährigen Beteiligungsverfahrens unter Einbeziehung relevanter externer Institutionen erarbeitet worden ist, bildet seither die Grundlage für die Mobilitäts- und Verkehrsentwicklung der Stadt. Bei Verabschiedung des Plans war eine Revision im Abstand von drei bis fünf Jahren angekündigt worden. Im vergangenen Jahr wurde die an der Erstellung des Plans beteiligte Arbeitsgruppe zu zwei Sitzungen eingeladen und über den Stand der Umsetzung einerseits und neue Ziele und Maßnahmen andererseits durch die Verwaltung unterrichtet und in die Vorbereitung der Fortschreibung des Strategieplans unmittelbar einbezogen. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind neben den Fraktionen im Stadtrat und verschiedenen Stellen der Verwaltung der Behindertenbeirat, Seniorenbeirat, die Arbeitsgemeinschaft Stadtoldenburger Bürgervereine (AStOB), Oldenburgische IHK, VWG, ADAC, ADFC und CMO.

Die Umsetzung der im Strategieplan aufgeführten zahlreichen Maßnahmen ist in den vergangenen drei Jahren seit Beschlussfassung bereits weit vorangeschritten. Seither sind neue Entwicklungen eingetreten, die eine Anpassung und Ergänzung des Plans um neue Zielsetzungen und Maßnahmen erforderlich machen. Aktuell sind hier vor allem die Planungen zum Thema Luftreinhaltung anzuführen. In diesem Zusammenhang ist 2017 ein gemeinsam durch die IHK und die Stadt beauftragtes und im Verkehrsausschuss vorgestelltes Gutachten zur Erreichbarkeit der Innenstadt durch das Büro IGES erstellt worden, das zahlreiche Handlungsansätze aufführt. Seit Februar diesen Jahres ist der Masterplan zum So-

fortprogramm Saubere Luft der Bundesregierung, der so genannte Green City Plan Oldenburg (GCP), in Bearbeitung. Dessen Arbeitsprogramm weist verschiedene Schwerpunktbereiche auf, in deren Rahmen jeweils Maßnahmen entwickelt werden, die anschließend mit Hilfe entsprechender finanzieller Fördermittel des Bundes und ggf. des Landes umgesetzt werden sollen. Für einige der hierfür in Frage kommenden Förderprogramme gilt die Verankerung der Maßnahmen in einem Green City Plan als Voraussetzung. Darüber hinaus hat die Verkehr und Wasser GmbH (VWG), die nach erfolgter Direktvergabe auch zukünftig den straßengebundenen ÖPNV in Oldenburg durchführt, Anfang 2018 eine Zukunftsstrategie vorgelegt, die einen weiteren Ausbau des ÖPNV vorsieht.

Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, den Strategieplan Mobilität und Verkehr entsprechend fortzuschreiben, um die aktuellen Maßnahmen auch in diesem kommunalen Entwicklungsplan aufzugreifen und zu berücksichtigen. Im Einzelnen werden die folgenden 26 Maßnahmen (fortlaufend nummeriert) zur Aufnahme in den Plan vorgeschlagen. Einzelne genannte Maßnahmen überschneiden und ergänzen sich bzw. ergänzen bereits im Strategieplan enthaltene Zielsetzungen und Maßnahmen. Dies wird bei der Formulierung im Plan entsprechend berücksichtigt. Mit der Aufnahme in den Plan ist nicht die tatsächliche Umsetzbarkeit und Umsetzung von Maßnahmen verbunden, diese stehen jeweils unter anderem unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit.

Maßnahmen des IGES-Gutachtens zur Erreichbarkeit der Innenstadt (Oktober 2017)

1. Lieferzonenmanagement

- Exklusive Parkmöglichkeiten für das Be- und Entladen
- Management zeitlich/räumlich/fahrzeugbezogen

2. Einsatz Lastenräder

- Verlagerung innerstädtischer Liefervorgänge auf (e-)Lastenrad
- Rahmenbedingungen anpassen, Anreize schaffen
- Errichten von Mikro-Ports

3. Emissionsarme Fahrzeuge

- Information und Beratung für Unternehmen
- Unterstützung z. B. bei Aufbau von Ladeinfrastruktur
- Unterstützung durch Anreize, z.B. Lieferzeiten

4. Gemeinsame Transportfahrzeuge

- Bündelung von Lieferfahrten
- Evtl. Nutzung Mikro-Port
- Aufbau Fahrplanmanagement

5. Betriebliches Mobilitätsmanagement

- Analyse und Optimierung unternehmenseigener Mobilitätsbedarfe
- Maßnahmen z. B. Betriebsfahräder, Beratung, Job Ticket
- Zentrale Beratungsstelle, in Plattform Innenstadtverkehr integrieren

6. Ausbau des ÖPNV

- Schwerpunkt Verkehre Stadt-Region, Ein-/Auspendler
- Multimodalität
- neues P+R-Konzept

7. Ausbau Radinfrastruktur

- Verstärkte Nutzung des Fahrrads als Verkehrsmittel
- Lastenräder und Pedelecs berücksichtigen
- Bewerbung / Vermarktung

Maßnahmen des Green City Plan (GCP; in Bearbeitung)

8. Aufbau eines Systems zur Zählung und Klassifizierung des Verkehrs

- Entwicklung eines Monitoring-Systems für den städtischen Verkehr
- Ausstattung bestehender Verkehrsinfrastrukturen mit intelligenten Technologien
- Ermittlung Routenverläufe, Grundlage für Verkehrslenkung
- Abschätzung von Auswirkungen veränderter Verkehrsverhältnisse

9. Beschleunigte Modernisierung der ÖPNV-Flotte

- Ersatz von Erdgas-Bussen des EEV-Standards durch Euro-VI-Erdgasbusse
- Austausch von je ca. 20 Bussen/Jahr (statt derzeit geplanter 10 Busse/Jahr)
- Ziel: komplette Abwicklung des ÖPNV mit Euro-VI-Erdgasbussen bis Ende 2020

10. Weiterentwicklung einer Parkplatz-App

- Optimierung Parkplatznutzung
- Reduzierung des Parksuchverkehrs

11. Weiterentwicklung eines Logistikkonzeptes für die Innenstadt

- Einrichtung einer innerstädtischen Umschlagbasis (Mikro-Port)
- Umschlag auf Lastenräder für „allerletzte Meile“, finanzielle Lastenradförderung

12. Einrichtung zusätzlicher Fahrradabstellplätze

- Einrichten zusätzlicher, qualitativ hochwertiger Abstellanlagen
- Überdachte Anlagen, Lademöglichkeiten

13. Elektrifizierung des Verkehrs

- Beschaffung und Probetrieb eines E-Busses (Brennstoffzellentechnologie)
- Verbesserung der Ladeinfrastruktur
- Unterstützung bei Umstellung auf emissionsarme Antriebe von Fahrzeugflotten

14. Umrüstung auf emissionsarme Antriebe: städtische Fahrzeugflotte

- Umrüstung auf emissionsarme Fahrzeuge, auch Nutzfahrzeuge
- Einrichtung eines „Dienstpedelec-Pools“

15. Verlagerung von PKW-Fahrten zwischen Region und Stadt auf den ÖPNV

- Erstellung eines P+R-Konzeptes und einer zugehörigen Marketing-Strategie
- Realisierung eines Einstiegprojektes für P+R im Stadtgebiet
- Taktverstärkung und Integration Stadt-/Regionalverkehr im Linienverkehr Stadt-Region

16. Aufbau eines Multimodalen Mobilitätsverbunds

- Konzeptionierung eines Verbundes der „umweltfreundlichen“ Verkehrsträger
- Entwicklung eines Buchungssystems sowie Marketingstrategien für eine „Oldenburger Mobilitätskarte“
- Einrichtung eines öffentlichen Fahrradverleihs (auch mit Pedelecs)
- Aufbau einer Lade- und Gepäckinfrastruktur in „Fahrradzentrum“ Innenstadt
- Einbeziehung Carsharing in Mobilitätsverbund

Weitere neue Zielsetzungen und Maßnahmen

17. Sicherstellung der Erreichbarkeit der Innenstadt und des Wirtschaftsverkehrs

- Zielsetzung: Vermeidung von Kfz-Fahrverboten
- Einrichtung der „Plattform Innenstadtverkehr“ als Forum
- Maßnahmenplanung (vgl. Nr. 1-16)

18. E-Mobilität: Kommunales E-Mobil-Konzept

- Erstellung eines Ziel- und Umsetzungskonzepts für e-Mobilität in Oldenburg

19. E-Mobilität: Konzeption und Umsetzung einer eMobilstation

- Errichtung einer modellhaften e-Mobilstation im Innenstadtbereich
- Umfasst e-Carsharing, (Dienst-)Pedelecs, öffentliche Ladestation

20. Entlastungsstraße Fliegerhorst

- Ablösung des Prüfauftrags aus smv2025
- Planung und Umsetzung als Zielsetzung aufnehmen

21. Bau eines Parkhauses im Bereich des Evangelischen Krankenhauses

- Vermeidung von Parksuchverkehr
- Konkrete Benennung des geplanten Projekts im Strategieplan

22. Barrierefreiheit: Verstärkte Trennung von Fuß- und Radverkehr

- Ergänzung des Strategieplans um die Formulierung „Aus Sicht der Barrierefreiheit soll langfristig angestrebt werden, eine gemeinsame Führung des Rad- und Fußverkehrs zu vermeiden“
- Die Frage, welches das richtige Mittel ist (Radverkehr auf der Fahrbahn, Schutzstreifen usw.) soll jeweils weiterhin im Rahmen von Einzelfallbetrachtungen bewertet und entschieden werden.

Im Ergebnis der Erörterung dieser bis hier aufgeführten 22 Zielsetzungen und Maßnahmen in der Arbeitsgruppe Strategieplan wird übereinstimmend die Aufnahme in den smv2025 im Rahmen der Fortschreibung empfohlen. Grundsätzlich soll die Vermeidung pauschaler Kfz-Fahrverbote eine wesentliche übergeordnete Zielsetzung sein.

Zielsetzungen und Maßnahmen der Gesamtstrategie der Verkehr und Wasser GmbH (VWG)

Für die städtischen Beteiligungsunternehmen sind strategische Zielvorgaben zu beschließen. Für die VWG wurden in diesem Zusammenhang Zielsetzungen für den Unternehmensbereich ÖPNV formuliert, die eine Steigerung der jährlichen Fahrgastzahlen von derzeit 19 Mio. auf 30 Mio. bis zum Jahr 2030 vorsehen. Damit sollen die negativen Auswirkungen des motorisierten Individualverkehrs verringert, die Verkehrsbelastung reduziert und insgesamt ein stadtverträglicheres Verkehrssystem unterstützt werden.

Diese Zielsetzung ist nur erreichbar, wenn in den kommenden Jahren deutliche Angebots-erweiterungen und –verbesserungen umgesetzt werden und ergänzend zahlreiche flankierende Maßnahmen in Angriff genommen werden. Sowohl die städtische als auch die regionale Verkehrspolitik und -planung muss die Zielsetzung nachhaltig unterstützen, so dass auch hier eine Integration in den Strategieplan zielführend ist. Vorgeschlagen wird, die grundsätzliche **Zielsetzung** in den smv2025 (**Nr. 23**) zu übernehmen. Einzelne relevante

Maßnahmen, die zur Zielerreichung erforderlich sind, so insbesondere die Verbesserung des ÖPNV zwischen der Stadt und der Region, finden sich bereits in den vorher aufgeführten Maßnahmen des IGES-Gutachtens und des in Bearbeitung befindlichen GCP. Insgesamt sieht die VWG im Rahmen ihrer Gesamtstrategie folgende Schwerpunkte vor:

- Spürbare Angebotsverbesserungen im Stadt-Umland-Busverkehr; Integration des Regionalverkehrs in den Stadtverkehr (→ vgl. Nr.6, 15),
- Entwicklung und Umsetzung eines P+R-Konzeptes, das bereits deutlich außerhalb des Innenstadtbereiches einpendelnde PKW-Verkehre auf den ÖPNV verlagert. Schnelle und zügige Busverbindungen von den P+R-Plätzen in den Zentrumsbereich sind hierbei zwingende Voraussetzung. (→ vgl. Nr.6, 15),
- Konsequente Fortführung des Digitalisierungsprozesses der VWG unter Entwicklung eines Konzeptes zum Thema Multimodalität (→ vgl. Nr.6, 16),
- **Ausweitung der B+R-Infrastruktur** an den wichtigsten Haltestellen – insbesondere in den Vororten Oldenburgs (**Nr. 24**),
- **Schaffung der infrastrukturellen Voraussetzungen für Angebotserweiterungen und Fahrgaststeigerungen (Nr. 25)** und
- **Konsequente Verkehrslenkung zu Gunsten der Verkehrsmittel des Umweltverbunds (Nr. 26)**.

Diese genannten Aspekte sollen ebenfalls im Strategieplan smv2025 berücksichtigt werden, so dass insgesamt 26 Ziele und Maßnahmen übernommen und neu in den Plan integriert werden. Der fortgeschriebene und neu beschlossene Plan soll anschließend als Internet- und Druckversion öffentlich verfügbar gemacht werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Die Umsetzung aller genannten Maßnahmen steht jeweils unter dem Vorbehalt der möglichen Finanzierung. Dabei soll nach Möglichkeit jeweils auf finanzielle Fördermöglichkeiten des Bundes und des Landes sowie weiterer Dritter zurückgegriffen werden. Detaillierte Kostenermittlungen und Finanzierungsplanungen werden im Rahmen der entsprechenden konkreten Projektplanungen erstellt.

In Vertretung

Gabriele Nießen